

DIE

Oktober 2020
9,90 Euro

STIFTUNG

MAGAZIN FÜR STIFTUNGSWESEN UND PHILANTHROPIE



ATLAS
Stiftungsfinanzen

Mehr Übersicht in der Vermögensverwaltung

Seit knapp 25 Jahren bietet die PSplus Portfolio Software + Consulting GmbH Software-Lösungen für Family Offices, Banken, Vermögensverwalter und Stiftungen an. Der Fokus liegt auf der Konsolidierung und Darstellung komplexer und großer Vermögen, um damit die Verwaltung dieser Vermögen zu vereinfachen und besser zu steuern.

Die Firma aus dem Rhein-Main-Gebiet hat sich über Jahre einen überzeugten Kundenstamm insbesondere im deutschsprachigen Raum, aber auch in anderen europäischen Ländern und den USA aufgebaut. Dabei werden deutlich über 150 Milliarden Euro über die Software verwaltet. Aktuell besteht das Unternehmen aus knapp 35 Mitarbeitern, die überwiegend in den Bereichen Entwicklung, Projekte, Support und Services beschäftigt sind.

„Wir bieten unseren Kunden die notwendige Transparenz, um ihr gan-

zes Vermögen zu steuern“, sagt Geschäftsführer Ludwig Holle. Daher decken die Lösungen von PSplus zusätzlich zum liquiden Vermögen auch illiquide Vermögenswerte wie Unternehmensbeteiligungen und Immobilien ab. Ebenso können Kunst, Grundbesitz und andere Vermögenswerte dargestellt und konsolidiert werden.

Vollständige Verwaltung

Mit den verschiedenen Software-Modulen wird die gesamte Prozesskette zur Verwaltung großer Vermögen abgedeckt. Die Konsolidierung sowie die steuerlich korrekte Würdigung sind genauso Bestandteil wie die Umsetzung der Anforderungen eines modernen Controllings. Ein anspruchsvolles Reporting erlaubt es, das Vermögen nach den individuellen Vorstellungen der Nutzer abzubilden. Die Integration individueller Benchmarks ergänzt das Reporting und Controlling um relevante Vergleichszahlen. Datenschnittstellen ermöglichen Import und Export von Informationen, etwa in der Zusammenarbeit mit Depotbanken, Datenlieferanten, Buchhaltung oder Steuerberater.

Neben einer vollumfänglichen Software liefert PSplus seinen Kunden ergänzend einen kompetenten Service, „denn die Menschen sind das entscheidende Kapital“, so Holle. Dazu gehören beispielsweise umfassende Beratung bei der Einführung und der Nutzung

der Software. Ebenso bietet PSplus die Betreuung von Schnittstellen und einen Buchungsservice an. Online- und Telefon-Support sind natürlich fester Bestandteil des Leistungsspektrums.

Angebot für Stiftungen

PSplus bietet auch spezifische Lösungen für Stiftungen an. „Stiftungen gewinnen in Deutschland an Bedeutung. Wir wollen ihnen bei der Erfüllung ihrer sozialen, wissenschaftlichen oder kulturellen Aufgaben helfen“, sagt Geschäftsführer Holle. Stiftungen benötigen ein Vermögenscontrolling, das den wirtschaftlichen Erfolg der Stiftungsinvestitionen im Fokus hat: den langfristigen Substanzerhalt des Vermögen und die Erwirtschaftung laufender ausschüttungsfähiger Erträge.

Mit dem Vermögenscontrolling für Stiftungen werden erzielte und geplante Erträge sowie die Performance der Portfoliomanager analysiert und drohende Substanzverluste frühzeitig ausgewiesen. Zusätzlich bietet das Reporting die Möglichkeit, das Vermögen nach Performancekriterien zu steuern und mit Compliancefunktionalitäten spezifische Investitions- und Genehmigungsvorgaben in die Software zu integrieren. Ein Risikomanagement unterstützt dabei, die Marktrisiken zu reduzieren. Außerdem bildet die Software die besonderen Buchhaltungsanforderungen in diesem Sektor ab. 

Kontakt

Ludwig Holle
Geschäftsführer
PSplus Portfolio
Software + Consulting GmbH
Carl-Zeiss-Straße 10/4
63322 Rödermark
Tel.: 06074/910 63 5
E-Mail: ludwig.holle@psplus.de
www.psplus.de

„Gutes und effizientes Investieren braucht Transparenz“

Im Gespräch mit Ludwig Holle, Geschäftsführer von PSplus Portfolio Software + Consulting, über Komplexität der Kapitalanlage, verbesserte Übersicht und saubere Buchungen

Warum sollte eine Stiftung Ihre Software nutzen?

— **Ludwig Holle:** Stiftungen haben ein Interesse, ihr Vermögen vernünftig einzusetzen, um damit möglichst viel Rendite zu erzielen und letztendlich den Stiftungszweck bestmöglich erfüllen zu können. Wenn ich gut und effizient investieren möchte, bietet unsere Software die notwendige Transparenz, was mit meinem Vermögen passiert.

Ab welcher Größenordnung empfehlen Sie deren Verwendung?

— **Holle:** Tendenziell ist es eher eine Frage der Struktur. Spätestens wenn Unternehmensbeteiligungen oder mehrere Immobilien dazukommen, wird es so komplex, dass unsere Software einen Mehrwert schafft. Es muss sich aber natürlich für die Stiftungen auch wirtschaftlich lohnen. Es ist letztendlich ein Business Case. Erfahrungsgemäß ist die Software bei einem Gesamtvermögen ab 100 Millionen Euro aufwärts lohnenswert.

Stiftungen sind ja sehr unterschiedlich, auch im Management.

— **Holle:** Wie sehr die Software den Stiftungsvorständen hilft, hängt auch davon ab, wie aktiv diese ihre Stiftung steuern möchten. Denn auch im Fall einer gut geführten Stiftung erzielt man mit Transparenz schnell den einen oder anderen Prozentpunkt mehr. Ist das Management bislang weniger fo-



Ludwig Holle, Geschäftsführer

kussiert, rücken vielleicht Prozesse in den Blick, die man sich vorher nicht angeschaut hat. Teilweise geht es nur um das Reporting, Controlling und die Bilanzierung, aber auch um die Anlageentscheidungen als solches. Für unsere Kunden ist entscheidend, dass sie sich auf die Zahlen verlassen können, den regulatorischen Anforderungen Genüge leisten und möglichst viel Zeit für die übrigen Aufgaben haben.

Das klingt, als sei die Verwendung anfangs auch eine Art Selbsttest?

— **Holle:** Genau. Wir gehen zum Einstieg auch immer erst einmal gemeinsam mit dem Kunden und dem Steuerberater das Vermögen durch und schauen uns im Detail an, was vorhanden ist. Wir sammeln die Daten und

schaffen dadurch Transparenz über die gesamte Struktur. Das gibt der Stiftung auch relativ zügig einen Überblick über die Wertentwicklung, auf Basis unserer Benchmarkvergleiche.

Gibt es besondere Voraussetzungen, die Stiftungen erfüllen müssen, etwa bei Digitalisierungsgrad oder Know-how?

— **Holle:** Die Anforderungen sind recht gering. Stiftungen brauchen einen Server oder Cloudanbieter, auf dem die Software laufen kann, und jemanden, der ein gewisses Verständnis von Buchhaltung hat. Das sind teilweise auch die Dienstleister der Stiftungen. Es ist wichtig, dass man Veränderungen in der Anlagestruktur sauber verbucht. Wenn Software schlechte Daten erhält, wirkt sich das natürlich negativ auf die ausgewiesenen Ergebnisse aus.

Bilden Sie in der Software den Aspekt Nachhaltigkeit ab?

— **Holle:** Wir sind an dem Thema dran und sprechen mit Kunden und Partnern – allerdings besteht hier noch wenig Einheitlichkeit. Jeder nutzt eine andere Referenz zur Nachhaltigkeit der Anlage. Daher haben wir noch keine Standardlösung, die wir Kunden einfach anbieten. Wir haben aber die Möglichkeit, dass die Stiftung eigene Kriterien pflegt, und bieten eine Prüfungslogik, ob eine Investition die Complianceregelungen erfüllt. Ebenso Reportingstrukturen, die das abbilden. ☺